
Inhalt

1	Einleitung	1
2	Improvisationsforschung: ein Überblick	7
2.1	Allgemeine Definitionen und Eigenschaften von Improvisation als Handeln	9
2.1.1	Gleichzeitigkeit (Synchronizität) von Erfinden und Ausführen	11
2.1.2	Undeterminiertheit	12
	<i>Exkurs: Komposition und Improvisation</i>	18
2.1.3	Kreativität	23
2.1.4	Spontaneität	28
2.1.5	Automatismus	30
2.1.6	Interaktion	33
2.2	Relative Improvisation, absolute Improvisation	39
2.2.1	Relative Improvisation	40
2.2.2	Absolute Improvisation	43
2.3	Improvisationsmodelle	46
2.4	Stand der Forschung: eine kritische Zusammenfassung	57
3	Das Phänomen der Improvisation und die soziologische Handlungstheorie	61
3.1	Die zeitliche Dimension des Improvisierens	64
3.2	Undeterminiertheit im Handeln	73
3.3	Kreativität im Handeln	82
3.4	Spontaneität im Handeln	94
3.5	Automatismus im Handeln	102

3.6	Interaktion	104
3.6.1	Die Konstitution des individuellen Handelns	105
3.6.2	Die Frage der Handlungskoordination	107
4	Flamenco und Free Jazz	115
4.1	Flamenco	115
4.2	Free Jazz	126
5	Forschungsdesign	143
5.1	Datensammlung	143
5.2	Datenanalyse	147
5.2.1	Die Grounded Theory Method	147
5.2.2	Die Anwendung der Grounded Theory Method	153
5.3	Sind die Handelnden die richtige Quelle?	160
6	Ein handlungs- und interaktions-theoretisches Modell des Improvisierens	167
6.1	Das musikalische Material	169
6.1.1	Die individuelle Wissensdimension des musikalischen Materials	173
	Motorische Aspekte des Materials als Wissen	180
	Instrumentaltechnik als Wissen	182
6.1.2	Die sinnlich wahrnehmbare Dimension des Materials	185
6.1.3	Material als kollektiv geteiltes Wissen	189
6.1.4	Vorstrukturierung und Formbarkeit des Materials	193
	Vorstrukturierung	193
	Die Formbarkeit als entscheidende Eigenschaft des Materials	200
6.1.5	Entstehung von neuem Material	214
6.1.6	Zusammenfassung	220
6.2	Die Interaktion zwischen den Spielenden	223
6.2.1	Die Rolle des Instruments in der Interaktion	225
	Gegenseitige Ergänzung der Instrumente	227
6.2.2	Wer spielt wann?	229
6.2.3	Hierarchien innerhalb der Gruppe: Führen und Begleiten	230
	Führen und Begleiten	231
6.2.4	Empathie	236
6.2.5	Koordinationsstrategien	238
	Hören	239

Kontrollieren und Justieren auf Gruppenebene	241
Koordiniertes Zusammenspiel: einige Beispiele	242
Koordinationsprobleme	244
Gelungene Interaktion	245
<i>Exkurs: Die Sichtbarkeit einer gelungenen Interaktion.</i>	
<i>Eine Videoanalyse</i>	248
Naturmetapher	251
<i>Exkurs: die Dynamik der Interaktion im Free Jazz</i>	254
6.2.6 Die Entstehung von Neuem durch Zusammenspiel	261
6.2.7 Interaktion mit dem Publikum	263
6.2.8 Zusammenfassung	264
6.3 Die Haltung der Handelnden	267
6.3.1 Nicht-reflexive Einstellung	270
6.3.2 Entspannter und wacher Zustand	281
6.3.3 Verlust der Situationskontrolle	284
6.3.4 Konzentration auf das Hier und Jetzt	287
6.3.5 Ausschaltung selbstzensurierender Instanzen	288
6.3.6 Einsatz automatisierter Abläufe	288
6.3.7 Zusammenfassung	290
6.4 Emergente Musik	294
6.4.1 Emergente Musik als Produkt des Spielens	298
6.4.2 Emergente Musik: Mehr als die Summe ihrer Teile	302
6.4.3 Musik als transformatorische Kraft	306
6.4.4 Zusammenfassung	308
7 Schlusswort	311
7.1 Perspektiven	314
8 Quotations	317
8.1 Notationskriterien	317
8.2 Quotations	318
Literaturverzeichnis	391